Die Grundfarbe der Vdfl und Htfl ist rein weiß, während die Flecke tief schwarz und sehr spärlich sind, im Gegensatz zu *spectabilis*, welche cremefarbene Grundfarbe mit bräunlichen und gerade im weiblichen Geschlecht sehr zahlreichen Flecken zeigt.

Die Fleckenanlage selbst entspricht wohl auf den Vdfln ungefähr jener der *spectabilis*, doch sind diese, wie bereits erwähnt, stark verringert und auf den Vdfln auf vier Punkte an der Basis, zwei in der Mitte, neun Punkte in einer vom Apex zum Innenrand ziehenden Fleckenreihe und auf vier Punkte vor dem Saum beschränkt.

Die weißen Htfl tragen nur einen Mittelpunkt, vier Punkte am Innenrand und daran anschließend zwei Punkte am Außenrande. Der Körper ist weiß, oberseits abwechselnd samtschwarz und orangegelb geringelt. (6 schwarze, 5 orange Ringe). Hinterleibsende weiß, Thorax weiß, die Schulterdecken etwas schwärzlich.

Die Zeichnung ist so charakteristisch, daß die Abbildung allein schon jede weitere Beschreibung überflüssig macht.

Holotype, ein ♂ in meiner Sammlung.

Einige weitere persische Neuheiten (Lep.)

Beschrieben von Fritz Wagner, Wien.

(Hiezu Fig. 5 auf Tafel I).

Mit der leider nur langsam fortschreitenden Bearbeitung unserer nordpersischen Lepidopteren-Ausbeute (Elbursgebirge, Demawend) ergibt sich immer wieder eine Reihe neuer Arten und Rassen, von welchen im nachstehenden abermals einige beschrieben seien.

Ich möchte nicht versäumen, auch hier allen Herren, die mich durch Begutachtungen und Mitteilungen unterstützten, herzlichst zu danken, in erster Linie Herrn Charles Boursin, Paris, der sich der großen Mühe unterzog, unsere Agrotiden auf ihre Genital-Armaturen hin zu prüfen und — wo angängig — auch Typenvergleiche anzustellen. Herrn Dr. R. Züllich, Wien, der von den Fühlern der neuen Hypenine Mikrophotos anfertigte, sei an dieser Stelle gleichfalls herzlichst gedankt.

1. ***Rhyacia demavendi*** sp. n.

Nach Herrn Boursin's Befunden der *degeniata* Chr. (= *defuncta* Stgr.) zunächst, von dieser aber nicht nur durch die äußeren Charaktere, besonders auf der Unterseite, sondern auch im Genitalapparat, namentlich durch die andere Bewaffnung des Penis, sehr verschieden.

In der Färbung erinnert die neue Art bei oberflächlicher Betrachtung sehr an *obscura* Hb. *(ravida)* oder auch an *senna* HG. Vdfl. dunkel veilbraun (etwa wie *senna*), Zeichnungsanlage wie bei *degeniata*, besonders hinsichtlich der dunklen Stellen

zwischen den Makeln und des schwarzen Wurzelstrahles, nur treten diese Zeichnungselemente auf dem weit dunkleren Grunde nicht so scharf hervor wie bei *degeniata*, die ja eine sehr helle, bräunlichgraue Grundfärbung zeigt. Sie bleiben aber auch bei den dunkelsten Exemplaren stets deutlich sichtbar. Ein in der Gesamtfärbung etwas lichteres — hellbräunliches — Stück zeigt eine ziemlich breite, hellere Vorderrandsstrieme, die bei den dunklen Exemplaren in der Grundfärbung mehr minder verschwindet. Htfl oben schmutzig bräunlichweiß, mit durchschlagendem Mittelmond, dunkler angelegten Rippen und angebräuntem Saume. Vor den Fransen eine sehr scharfe, deutliche Saumlinie. Useite beider Flügelpaare schmutzig bräunlichweiß, die vorderen etwas angeraucht mit fast schwärzlichem Saume, namentlich gegen den Apex zu und mit sehr markant auftretenden Bogenlinien im Saumdrittel, sowie deutlichen Mittelmonden auf Vorder- und Hinterflügeln. Kopf, Thorax, Palpen, Fühler und Beine lichter, von der Farbe der Vorderrandsstrieme (etwa licht schokoladefarben), Schulterdecken dunkler, der Färbung der Vdfl. entsprechend. Im Allgemeinen aber diesbezüglich etwas veränderlich.

Im Großen und Ganzen erweckt die neue Art den Eindruck einer extrem dunklen *degeniata (defuncta)*-Form.

Persica Stgr., deren Type Boursin untersuchen konnte, hat laut freundl. Mitteilung des Genannten weder mit *defuncta* noch mit der neuen Art etwas zu tun, sondern gehört in die *aucta* Alph.-Gruppe.

Demavendi wurde von uns in der Zeit vom 20.—27. VII. an der Ostflanke des Demawend, oberhalb der Ortschaft Rehne in etwa 2700 m Höhe in Mehrzahl in beiden Geschlechtern erbeutet. Typen (♂ ♀) in meiner Sammlung, Cotypen in der Sammlung Schwingenschuß und in einigen anderen Privatsammlungen.

2. ***Rhyacia nictymerina rehnensis*** ssp. n.

Zeichnet sich durch die viel dunklere Gesamtfärbung aus. Vdfl. nicht so ausgesprochen gleichmäßig lehmgelb wie bei der Nominatform, sondern beim ♂ im Diskus mehr rötlich-ockerig, im Saumdrittel dagegen dunkel bleigrau. Die Zeichnungen etwas verwaschener. Das ♀ bleibt etwas heller. Useits fast einfarbig dunkel bleifarben, die Bogenlinien nur schwach angedeutet.

Von uns in Anzahl zur gleichen Zeit und an der gleichen Oertlichkeit wie früher angegeben, erbeutet. Da sämtliche gefangenen Stücke ein durchaus einheitliches Gepräge zeigen, handelt es sich hier zweifellos um eine gut gekennzeichnete dunkle Lokalrasse.

Typen (♂ ♀) in meiner Sammlung, Cotypen in Coll. Schwingenschuß etc.

3. ***Hyrcanypena*** nov. gen. (Taf. I, Fig. 5).

Von den zahlreichen interessanten Neuentdeckungen in Persien ist diese wohl eine der bemerkenswertesten. Durch die

eigenartige Fühlerbildung der im folgenden beschriebenen neuen Art, wird auch die Aufstellung einer neuen Gattung notwendig, die ich über Vorschlag des Herrn Kustos Dr. Hans Zerny ***Hyrcanypena*** nenne.

Vor allem durch die Fühlerbildung beim ♂ ausgezeichnet, die sie von allen anderen Hypeninen-Gattungen sofort trennt. Diese sind sehr fein und ziemlich lang kammzähnig, ohne jegliche sonstige Auszeichnung (Verdickung oder Knoten); einige Basalglieder bleiben nackt, gegen die Spitze nehmen die feinen Kammzähne an Länge ab, sodaß die Fühler auch bei unbewaffnetem Auge stark zugespitzt erscheinen (s. Abbildung). Sauger gut ausgebildet. Palpen sichelförmig aufgebogen, Mittelglied mit dicker Bürste, Endglied nackt, stark zugespitzt.

Hyrcanypena Schwingenschussi sp. n.

Im äußeren Habitus vielleicht *Nodaria nodosalis* zunächst, Vdfl. jedoch weniger breit mit weit schrägerem Saum, wodurch die Flügel auch spitzer erscheinen. Färbung schmutzig graubraun, die der Htfl. namentlich im Discus und wurzelwärts etwas heller. Die Zeichnung der Vdfl. besteht aus nur schattenhaften Querlinien und zwar einer ziemlich geraden im Saumdrittel, einer etwas gebogenen bei $^2/_5$ von der Spitze an gerechnet und einer dritten im Basalfeld. Die Nierenmakel ist nur ganz schwach angedeutet, sonst fehlt jede Zeichnung auf den Vdfln. Auch die Htfl. sind fast zeichnungslos und zeigen lediglich im Innenwinkel eine auch nur schattenhaft angedeutete Winkelzeichnung, wie sie den Arten der Gattung *Zanclognatha* eigen ist. Das eine kleine Nuance dunklere ♀ unterscheidet sich vom ♂ allein durch die sehr dünnen, fadenförmigen Fühler. Die unscheinbare neue Art ist durch die eigenartigen Fühler des ♂ von allen anderen Hypeninen sofort und leicht zu trennen. Wir fingen sie in mehreren guten ♂♂ (leg. Schwingenschuß) und einem ♀ (leg. Wagner) im Gebiete des Tar-Sees vor der Ortschaft Tar[1]) in etwa 2000 m Seehöhe (etwa 12 km Luftlinie östlich der Ortschaft Demawend) (nach der Stahl'schen Karte der Umgebung Teherans) am Lichte. Sie sei Herrn Leo Schwingenschuß, dem unermüdlichen und unverwüstlichen Sammler in alter Freundschaft gewidmet.

Die Typen (♂♂) befinden sich in Coll. Schwingenschuß, jene des ♀ in meiner eigenen Sammlung.

Griechische Lepidopteren IV.

Von Prof. Dr. H. Rebel, Wien.

Universitätsprofessor Dr. Franz Werner führte im Sommer 1936 wieder eine faunistische Studienreise nach

[1]) Diese auf der Stahl'schen Karte noch eingezeichnete Siedlung existierte zur Zeit unseres Aufenthaltes in Persien nicht mehr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: Einige weitere persische Neuheiten (Lep.) 61-63